

Thomas de Lates.

13. Juli um 09:27 · München · 🌐

Es hatten doch tatsächlich, laut Angabe des netten jungen Mannes Leute Konzertkarten zurück gegeben, weil der Name des Programms des [David Gazarov-Trios](#) - "Summer In The City" meteorologisch gesehen gestern Abend NICHT Programm war. Es goss, und wen mehr die Aussicht eines Brunnenhof-Konzertes Open Air in südlichem Flair als das Konzertangebot reizte, hat sich selbst um einen furiosen musikalischen Abend gebracht! Den Unkenrufen von Jazzsänger [Thomas de Lates](#) zum Trotz, spielte David Gazarov mit seinem Trio: Mini Schulz am Bass und Meinhard "Obi" Jenne am Schlagzeug dann doch vor vollbesetzten Zuschauerreihen. Für ein Jazz-Konzert nun wirklich nicht die Regel. Leider.

Aber seit ich David Anfang der 90er Jahre kennen lernte, hat er sich in der internationalen Jazz-Szene einen Namen erspielt und einen unverwechselbaren Stil, mit dem er virtuos die unterschiedlichsten Musikstile "cross-overt". Auch gestern meisterte er mühelos den Balance-Akt zwischen Jazz-Standards, viel Oscar Peterson natürlich, Gospel, Eigenkomposition und natürlich der Klassik: Chopin uuund Bach. Gerade was Bach anbelangt, so ist es ihm ein Herzensanliegen, durch seine Adaptionen, wie er es gestern formulierte, "nicht nur einfach Bach zu verjazzen", sondern aufzuzeigen, wie aktuell dessen Musik noch immer ist.

David, den ich circa zwanzig Jahre nicht mehr habe spielen gehört, ist zwar, wie wir alle aus der Jazz-Szene der 80er und 90er Jahre, inzwischen in Würden leicht ergraut, sein Tempo bremsst das aber nicht. Gut getaktet durch Drummer Meinhard "Obi" Jenne groovten die Stücke nur so. Dadurch stark kontrastierend, entwickelten die punktuellen, sehr sorgfältig und ganz leise gesetzten ruhigen Momente eine besondere Intensität. Erst recht, wenn es sich dabei um Stücke mit Hintergrund handelte, einmal gewidmet "allen Eltern, denen die noch da sind und den anderen ..." und einmal den kürzlich verstorbenen Granden des Jazz, Max Greger und Hugo Strasser. In diesen Momenten legte sich Ergriffenheit über die Zuschauerreihen. Ich sah eine sehr elegante Dame verstohlen nach dem Taschentuch greifen ...

Der mit Spannung erwartete Sinti-Geiger [Sandro Roy](#) ergänzte im letzten Drittel das Konzert. Die hochgesetzten Erwartungen erfüllte er ... lässig. Trotz seiner jungen Jahre und seines sehr schnellen Erfolges wirkte seine Performance nie aufgesetzt, sondern ganz selbstverständlich. Als sei er mit seiner Geige verwachsen fetzte er von einem Ende der Bühne zum anderen und erinnerte mich dabei sehr an die Performance eines Rockstars mit dem Mikro.

Das Gazarov-Trio und Sandro Roy hatten zuvor noch nie miteinander gespielt, außer ein paar Takten beim Soundcheck, so das, nach einer ganz kurzen Phase des aneinander Tastens, die Spielfreude aller Musiker regelrecht explodierte, in eines dieser Klang-Feuerwerke, für das eben nur die Improvisation Raum lässt.

Zwei Zugaben. Um doch noch in den Genuss der zweiten zu kommen, ließ sich [Thomas de Lates](#) etwas einfallen. Er stimmte lauthals den Humm-Ruf der Isländer an, die im Rahmen der EM zu allgemeiner Bekanntheit ist. So auch hier. Seine Frau [Petra](#) hatte gerade noch Zeit lachend anzumerken: "Ich glaube, Du bist auf der falschen Veranstaltung", da stimmte schon das eigentlich eher gesetzt wirkende Publikum mit in den Ruf ein und erkämpfte sich die letzte Zugabe. 😊

---